

nem Jahr in Arbeit. Im April letzten Jahres hatte sich das Politbüro auf seiner 7. und 8. Plenarsitzung u.a. mit Fragen des Erziehungswesens befaßt und beschlossen, daß der Staatsrat eine Führungsgruppe einsetzen solle, die die wichtigsten Probleme bei der Entwicklung und Reform des Erziehungswesens untersuchen und hierzu Vorschläge unterbreiten solle. Der jetzt im Entwurf vorliegende Beschluß des Zentralkomitees zum Erziehungswesen stellt ein Produkt der gemeinsamen Bemühungen des Politbüros und des Staatsrats dar und berücksichtigt eine Reihe von Vorschlägen von Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses, der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes sowie von Mitgliedern der demokratischen Parteien und verschiedener gesellschaftlicher Organisationen.

Das Politbüro beschloß, daß zu dem vorliegenden Entwurf des ZK-Beschlusses über das Erziehungswesen sowohl innerhalb als auch außerhalb der KPCh in noch größerem Rahmen als bisher Meinungen gesammelt werden sollen und daß "zu angemessener Zeit" die 4. Plenartagung des XIII. ZK einberufen werden solle, um den Entwurf entgeltlich zu beraten und zu verabschieden. (RMRB, 9.4.89)

Die 17. Plenarsitzung des Politbüros entbehrte nicht der Tragik, da der im Januar 1987 gestürzte ZK-Generalsekretär Hu Yaobang während der Sitzung eine schwere Herzattacke erlitt, von der er sich nicht mehr erholen konnte und an deren Folgen er dann am 15. April 1989 verstarb. -sch-

*(15)

Flugzeugentführung nach Taiwan gescheitert

Der Versuch eines 25jährigen Arbeiters, am 24. April 1989 eine Maschine vom chinesischen Typ YUN-7 auf dem Flug von Ningbo nach Xiamen zu entführen und in Taiwan landen zu lassen, scheiterte. Der Entführer namens Liang Aozhen hatte dem Piloten für den Fall seiner Weigerung, nach Taiwan zu fliegen, angedroht, das von ihm mitgeführte Dynamit in die Luft zu sprengen. Dem mutigen Piloten gelang es, den Entführer hinters Licht zu führen und nach einigen Runden über Fuzhou auf dem dortigen Flugplatz zu landen. Nachdem der Entführer entdeckt hatte, daß er nicht in Taiwan gelandet war, sprengte er sich selbst in

die Luft. Dabei wurden zwei Passagiere verwundet, von denen einer ein Bein verlor. (Zhongguo Xinwen She, Peking, 25.4.89, nach SWB, 28.4.89; Xinhua, chin. 26.4.89, nach SWB, 29.4.89) -sch-

*(16)

420 Mio. Personalausweise

Mitte März 1989 waren 420 Mio. Chinesen Besitzer von Personalausweisen. Bis zum 15. September 1989 sollen alle über 16 Jahre alten chinesischen Bürger Personalausweise erhalten haben, d.h. knapp die Hälfte der jetzt 1,1 Mrd. Menschen zählenden Chinesen. (XNA, 3.4.89)

Die Einführung von Personalausweisen war im Mai 1984 vom Staatsrat beschlossen worden. Jeder chinesische Bürger ist gehalten, den Personalausweis bei sich zu tragen, um sich gegebenenfalls auszuweisen. Die Vorlage des Personalausweises ist zwingend notwendig für den Empfang von postalischen Geldüberweisungen und eingeschriebenen Postsendungen, für den Kauf von Flugtickets, für den Antrag auf Geschäftslizenz und -last but not least - für die Registrierung der Heirat. Der Personalausweis hat heute in China das früher übliche "Empfehlungsschreiben" (jieshao xin) der eigenen Einheit abgelöst. Damit verbunden sind also ein Mehr an persönlichem Freiraum und weniger Kontrollmöglichkeiten durch die eigene Einheit. -sch-

*(17)

Beidaihe-Arbeitsurlaub und Luxusautos gestrichen

Die zentrale Partei- und Staatsführung wird in diesem Sommer nicht in den Kader-Urlaubsort Beidaihe umziehen, um dort die schon traditionellen intralitären Konferenzen abzuhalten. Dies gab Ministerpräsident Li Peng am 6. April 1989 bei einem Treffen mit Führern verschiedener Provinzen bekannt. Gleichzeitig erklärte Li Peng, daß der Import von Luxuswagen verboten worden sei. (Zhongguo Tongxun She, Hongkong, 11.4.89, nach SWB, 14.4.89)

Ein Grund für diese Entscheidung dürfte die große Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit der Verschwendung von Steuergeldern durch die Führungskader sein. Hinzu kommt, daß

durch die angekündigten Maßnahmen erhebliche Geldbeträge - darunter auch Devisen - eingespart werden könnten. Schießlich könnte - sollten die angekündigten Maßnahmen auch tatsächlich ausgeführt werden - die Arbeit der Regierungsbehörden verbessert werden, da bisher im Juli und August die Arbeit in manchen Behörden durch den Arbeitsurlaub in Beidaihe praktisch zum Stillstand gekommen war. Führungskader in verschiedenen Provinzen und Städten hatten diese Gepflogenheiten übernommen und so das Beidaihe-Syndrom auf den unteren Ebenen verbreitet. -sch-

*(18)

Mao-Mumie in gutem Zustand

Die mumifizierten sterblichen Überreste des am 9. September 1976 verstorbenen früheren KPCh-Vorsitzenden Mao Zedong sind in einem guten Zustand. Dies berichtete am 8. April 1989 die englischsprachige Zeitung *China Daily*. Nach Angaben der Leiterin des Verwaltungsbüros der Gedächtnishalle für Mao Zedong, Frau Xu Jing, wird die Mao-Mumie regelmäßig vermessen und gewogen. Hierbei seien keine Veränderungen festgestellt worden. Frau Xu widersprach damit Gerüchten, daß die Mao-Mumie zunehmend schrumpfe. Frau Xu widersprach auch dem Gerücht, daß die Regierung jedes Jahr Hunderte von Millionen Yuan für die Pflege der Mao-Mumie aufwende. Seit 1983 unterhalte sich das Mao-Mausoleum selbst durch den Verkauf von Fotos und Souvenirs sowie durch verschiedene Dienstleistungen für Besucher.

Der Bericht scheint eine indirekte abschlägige Antwort auf Forderungen innerhalb der Bevölkerung darzustellen, die Mao-Mumie einzuäschern und das Mao-Mausoleum einem sinnvolleren Zweck zuzuführen. -sch-

Kultur

*(19)

Zhao Ziyang zur Entwicklung und Reform des Erziehungswesens

Am 17. April 1989 stellte das ZK der KPCh in der Großen Halle des Volkes seinen "Beschuß zu einigen Fragen der Entwicklung und Reform des Erziehungswesens (Entwurf)" vor 160

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Diskussion. Anwesend waren Vertreter der acht demokratischen Parteien Chinas, des Industrie- und Handelsverbandes, Mitglieder des Nationalen Volkskongresses und der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, Erziehungsfachleute, Kirchenvertreter etc. Auf Seiten der Partei nahmen unter anderem Li Peng, Hu Qili und Yao Yilin teil.

Der ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang hob in seiner Begrüßungsrede hervor, welch großen Beitrag die acht demokratischen Parteien Chinas sowie zahlreiche parteilose Persönlichkeiten zur Förderung des Erziehungswesen in den letzten Jahren geleistet hätten. Sie hätten die Partei mehrfach aufgefordert, diesem Bereich größere Aufmerksamkeit zu widmen; ihre Anregungen und Vorschläge zur Bildungspolitik seien vom ZK aufgenommen worden. Die Diskussion zwischen der KPCh und den demokratischen Parteien über Erziehung zeuge vom Geist der Zusammenarbeit unter Führung der Kommunistischen Partei (RMRB, GMRB, 18.4.89).

Der jetzt vorgestellte "Beschuß zu einigen Fragen der Entwicklung und Reform des Erziehungswesens (Entwurf)" ist nahezu ein Jahr lang ausgearbeitet worden. Zweimal lag er dem Ständigen Ausschuß des Politbüros des ZK und dreimal dem Staatsrat zur Diskussion vor. Am 8. April 1989 war der Entwurf während einer Plenarsitzung des Politbüros erneut erörtert worden; dabei wurde beschlossen, weitere Meinungen einzuholen (RMRB, 9.4.89).

Zhao Ziyang verwies in seiner Rede auf all diese Stadien, die der Entwurf durchlaufen hat. Dann zitierte er den Ausspruch Deng Xiaopings vom 23. März 1989, dem die Mitglieder des Politbüros und des Ständigen Ausschusses einhellig beigepllichtet hätten: "Der größte Fehler ist [in den vergangenen zehn Jahren] auf dem Gebiet der Erziehung gemacht worden. Die politische und ideologische Arbeit war ungenügend, die Entwicklung des Erziehungssystems unzureichend." Deng Xiaoping beziehe das, so erläuterte Zhao Ziyang, sowohl auf die schulische Erziehung als auch auf die ideologische und politische Arbeit. Erziehung müsse vom Kampfgeist des Patriotismus, Kollektivismus und Sozialismus erfüllt sein, um den Aufbau der geistigen Kultur zu unterstützen, das Niveau

der Bevölkerung zu heben und die Einheit und Zukunft des Landes zu fördern.

Im Erziehungswesen habe man durchaus Fortschritte erzielt. Gemessen an den Erfordernissen der Vier Modernisierungen, den Hoffnungen des Volkes und den Beschlüssen des ZK liege die Erziehungsreform aber noch weit zurück. Daher müsse die Stellung der Erziehung im Rahmen der Vier Modernisierungen gestärkt werden. Es gebe viele Wege, um dies zu erreichen. Vor allem aber müsse man das Bewußtsein der führenden Funktionäre für die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Entwicklung der Erziehungsarbeit stärken (RMRB, 18.4.89; SWB, 19.4.89).

Dieses Forum belegt den Willen der Führung, das System der Zusammenarbeit und des politischen Dialogs mit den demokratischen Parteien und anderen Organisationen außerhalb der KPCh weiter auszubauen. Noch immer aber fehlen ihr Erfolg versprechende Konzepte für die Bildungspolitik. Wie in Krisenzeiten üblich, beschwört sie erneut die alten "Tugenden" Sozialismus, Patriotismus und Kollektivismus. Angesichts der unter den Intellektuellen und in der jungen Generation immer lauter werdenden Rufe nach Demokratisierung erscheint diese Haltung anachronistisch. -cre-

*(20)

System der Arbeitsplatzzuweisung für Hochschulabsolventen findet auch 1989 Anwendung

Ein Sprecher der Staatlichen Erziehungskommission erklärte am 12. April 1989, daß auch in diesem Jahr den Hochschulabsolventen ein Arbeitsplatz zugewiesen werde; den Studenten sei nicht erlaubt, eigenständig auf Stellensuche zu gehen. Damit ist die Reform der Arbeitsplatzzuteilung für Hochschulabsolventen, die die Abschaffung der staatlichen Arbeitsplatzgarantie zugunsten der selbständigen Stellensuche vorsieht, vorläufig auf Eis gelegt.

Generell soll das neue System erst im Jahre 1992 oder 1993 wirksam werden; bereits im letzten Jahr hatten indes einige Hochschulen zugelassen, daß die Studenten sich selbst einen Arbeitsplatz suchen. Das habe auch negative Auswirkungen gehabt, so erklärte der Sprecher. Daher behalte gegen-

wärtig das alte System Priorität. Die Studenten dürften durchaus Informationen über Arbeitsmöglichkeiten einholen; die Stellen würden ihnen aber von den Hochschulen zugewiesen. Probleme bei der diesjährigen Arbeitsplatzzuteilung bereiteten vor allem solche Hochschulabsolventen, die unrealistisch hohe Erwartungen hinsichtlich des ihnen zugewiesenen Arbeitsplatzes hegten. Der größte Bedarf an Hochschulabsolventen herrsche in Fabriken und Bergwerken, Kleinstädten und Basiseinheiten; solche Stellen seien jedoch bei den Studenten unbeliebt. Die Staatliche Erziehungskommission habe zudem beschlossen, Hochschulabsolventen mit geistes- und naturwissenschaftlicher Fachrichtung zu ermutigen, in Mittelschulen, denen es an Lehrpersonal mangle, zu unterrichten. Den vorläufigen Statistiken zufolge wird auch in diesem Jahr der Bedarf an Hochschulabsolventen nicht befriedigt werden (RMRB, 13.4.89).

Die mittelfristig geplante Abschaffung des Systems der Arbeitsplatzzuweisung war von den Studenten nicht uneingeschränkt begrüßt worden. Im März 1988 hatten Studentenvertreter in einem Gespräch mit stellvertretenden Leitern der Staatlichen Erziehungskommission ihre Befürchtung geäußert, daß sie ohne staatliche Arbeitsplatzgarantie keine Stelle fänden. Sie waren von den Politikern mit dem Hinweis beruhigt worden, daß auch in den nächsten Jahren die überwiegende Mehrheit der Absolventen einen Arbeitsplatz zugewiesen bekäme; zudem sei der Bedarf an akademischen Fachleuten weiterhin groß (vgl. C.a., 1988/3, Ü 22).

Das System der Arbeitsplatzzuweisung wird von manchen Studenten aber auch als nachteilig empfunden. Sie betrachten es als ein wirksames Mittel, um politisch aktive Studenten durch die Zuweisung eines Arbeitsplatzes in einer entfernten Region zu bestrafen (IHT, 14.4.89).

Die jetzige Kehrtwendung der Politiker ist wohl eine Reaktion auf die zunehmende Abwanderung von Fachleuten aus den ländlichen Gebieten in die Städte, wo sie bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erwarten. Einem Bericht der *Guangming-Zeitung* zufolge haben in den letzten Jahren 70% der Absolventen medizinischer Hochschulen die ihnen in den Vororten Beijings zugewiesenen Stellen aufgegeben und sind in die Hauptstadt zu-

rückgekehrt. Manche Hochschulabsolventen haben die ihnen zugeteilten Stellen gar nicht erst angetreten, sondern sich eigenständig einen Arbeitsplatz in Beijing gesucht (GMRB, 8.4.89). -cre-

* (21)

Kritik an Schulbüchern

Ein Sprecher der Staatlichen Erziehungskommission prangerte kürzlich die Praktiken einiger Verlage an, die Schulbücher für Grund- und Mittelschüler herausgeben. Um den Absatz zu fördern, veröffentlichten manche Verlage ihre Schulbücher einfach unter dem Namen von anerkannten Fachleuten oder Institutionen, etwa der Staatlichen Erziehungskommission. Viele Schulbücher strotzten von Druck- und sachlichen Fehlern. Häufig seien Kapitelüberschriften oder Übersichtstabellen vertauscht, so daß man keinen Bezug zum Text herstellen könne. Ein weiteres Problem seien ohne Sorgfalt zusammengestellte und illegal gedruckte Nachschlagewerke, die die Mittelschulen geradezu überschwemmten. Vor kurzem sei sogar in einem Schulbuch, das vom Shaanxi-Verlagshaus in einer Auflage von 580.000 Exemplaren gedruckt und an die Grundschulen der Provinz ausgeliefert wurde, eine 30 Seiten lange Darstellung des Lebens von Prostituierten entdeckt worden. Ein Verlagsfunktionär habe hierzu erklärt, beim gleichzeitigen Andruck des Schulbuches und eines pornographischen Werkes seien vermutlich einige Seiten vertauscht worden.

Derartige Vorkommnisse wertete der Sprecher der Staatlichen Erziehungskommission als Zeichen dafür, daß manche Verlage mehr am Profit als an der Qualität ihrer Schulbücher interessiert seien. Er warnte vor den negativen Auswirkungen solcher Machwerke auf "die Moral und die Gesundheit der Schüler". Die zuständigen Behörden sollten solche Fälle streng untersuchen und inkompetente oder skrupellose Schulbuch-Verleger zur Verantwortung ziehen (Zhongguo Qingnian Bao, 4.4.89; nach XNA; China Daily, 5.4.89). -cre-

* (22)

Autoren und Übersetzer werden besser bezahlt

Die zuständigen Organe des Staates haben einer Anhebung der staatlich festgelegten Autoren- und Übersetzerhonorare zugestimmt. Die Honorare

für Autoren, die sich bislang auf 5 bis 20 Yuan je tausend Schriftzeichen beliefen, werden auf 10 bis 30 Yuan, also um etwa 50%, erhöht. Gleichzeitig wird der Regeleinkommensteuersatz für Autoren, die weniger als 20.000 Yuan im Jahr durch schriftstellerische Tätigkeit verdienen, um 30% gesenkt. Das Honorar für Übersetzer, das bislang 4 bis 14 Yuan je tausend Schriftzeichen betrug, wird auf 8 bis 24 Yuan angehoben. Für wissenschaftlich hochrangige Werke und für hervorragende Übersetzungen kann ein entsprechend höheres Honorar gezahlt werden. Die staatlich festgelegten Honorare sind allerdings nur für die großen Verlage verbindlich, die den Zentralbehörden direkt unterstehen (Zhongguo Xinwen She, 4.4.89; nach SWB, 18.4.89).

So sehr diese Regelung aus der Sicht der Autoren und Übersetzer auch zu begrüßen ist, für die wissenschaftlichen Verlage, Fachzeitungen und -zeitschriften, die von den rapide steigenden Papier- und Druckkosten besonders betroffen sind, wird es dadurch noch schwieriger, wissenschaftliche Publikationen und anspruchsvolle Literatur auf den Markt zu bringen. -cre-

Außenwirtschaft

* (23)

Hohes Handelsbilanzdefizit im 1. Quartal 1989

Nach den neuesten Statistiken der Allgemeinen Zollverwaltung betrug der chinesische Außenhandel im 1. Quartal 1989 insgesamt 21,216 Mrd. US\$. Die Exporte stiegen in den ersten drei Monaten des Jahres 1989 auf 9,663 Mrd. US\$ (ein Zuwachs von 9,35% gegenüber der Vorjahresperiode), während die Exporte 11,553 Mrd. US\$ erreichten (+ 21,26%).

Das Handelsbilanzdefizit in Höhe von 1,889 Mrd. US\$ beträgt fast dreimal so viel wie die 691 Mio. US\$ für die Vergleichsperiode des Vorjahres und übertrifft leicht die Zahl für die ersten sieben Monate des Jahres 1988.

Das Handelsbilanzdefizit wird auf die knappe inländische Versorgung zurückgeführt, die zu einer scharfen Zunahme bei den Exporten von Rohmaterialien und Konsumgütern führte.

Unter den elf Gütern, deren Exportwert 100 Mio. US\$ in der Periode jeweils überstieg, hatten Getreide, Rohöl, raffiniertes Öl, Baumwollerzeugnisse sowie Polyester-Baumwollerzeugnisse unter Exportrückgängen zu leiden. Obgleich weniger Bauholz und Wolle importiert wurden, so wurden marginale Zunahmen hinsichtlich des Exports von elf anderen wichtigen Gütern verzeichnet, deren Importwert jeweils 100 Mio. US\$ überstieg.

Die Zollstatistiken zeigen, daß Hongkong immer noch Chinas größter Handelspartner war, gefolgt von Japan, der EG und den Vereinigten Staaten. Obgleich mit Hongkong ein Handelsbilanzüberschuß erzielt wurde, so hatte die Volksrepublik Defizite im Verkehr mit anderen Partnern hinzunehmen; die Wachstumsrate der Exporte blieb unter jener für die Importe. (XNA, 16.4.1989) -lou-

* (24)

Chinesische Auslandsschulden ca. 40 Mrd. US\$

Die Regierung geht nun schärfer gegen die Auslandsverschuldung vor, um Chinas Auslandsschulden zu kontrollieren, die in den letzten vier Jahren jährlich um 38% angewachsen sind.

Die gesamten Auslandsschulden stiegen von 35 Mrd. US\$ im Juni 1988 auf ca. 40 Mrd. US\$ Ende 1988. Die Schulden bestehen aus langfristigen Krediten ausländischer Regierungen, aus Anleihen und Krediten von internationalen Organisationen, aus Handelskrediten, die von ausländischen Banken gewährt werden, sowie aus Anleihen chinesischer Banken und schließlich ausländischen Direktinvestitionen.

Nur zehn Finanzinstitutionen im Lande haben das Recht, Geld im Ausland aufzunehmen. Anderen Abteilungen, Institutionen und lokalen Regierungen ist es nicht gestattet, direkt von ausländischen Handelsbanken Geld aufzunehmen, falls sie dafür nicht die Genehmigung der Volksbank erhalten.

Anderer Maßnahmen der Regierung schließen ein die Zurückführung privater kommerzieller Kredite. Ferner sollen jene Kredite in japanischen Yen zurückgeführt werden, und zwar wegen des steigenden Wertes des Yen.

Um übermäßige Kreditaufnahmen bei mehreren wichtigen Organisationen zu kontrollieren, hatte die Regierung die